



# «Auch uns eine Freude gemacht»

30 Jahre setzten sich Albert Ebnetter und Aschi Städler für PluSport Vorderland ein. Viele Vorführungen tragen ihre Handschrift.

## Isabelle Kürsteiner

Alles begann mit einer Velotour. PluSport Vorderland suchte für die neuen Spezialvelos Piloten. Albert Ebnetter, dessen Tochter Ruth Mitglied bei PluSport war, meldete sich und nahm gleich seinen Kollegen Aschi Städler mit. Die beiden beschlossen noch während der zweitägigen Velotour, sich fortan zu hundert Prozent für den Verein einzusetzen. Ein Glücksfall für die Gruppe, der 30 Jahre lang anhalten sollte.

«Uhhh schön», nennt Aschi Städler die Zeit bei der Sportgruppe. «Wir sind eine grosse Familie und machten alles gemeinsam. Ich habe mich auf jeden Montag gefreut, auch weil ich jeweils abends in der Gerber-Turnhalle von Herzen begrüsst wurde.» Die Spezialität des Häädlers waren Turnstunden mit fetziger Musik und faszinierende Vorführungen an Unterhaltungen und Sportanlässen. «Ich habe das fürs Leben gerne gemacht!», erklärt Aschi Städler. «Mit den Auftritten in fast jeder Vorderländer Gemeinde haben wir nicht nur den Gästen, sondern auch unseren Leuten selbst Freude gemacht.»

Das bewies einmal mehr der letzte Auftritt mit Aschi Städler und Albert Ebnetter beim STV Walzenhausen, wo sich auf Anhieb 30 Sportlerinnen und Sportler freiwillig meldeten, um dort auf der Bühne zu stehen. Dazu Albert Ebnetter: «Wie immer war es etwas vom Schönsten, wenn ich sehen konnte, wie die Tur-

nenden den Anlass genossen haben.» Die Jubiläumsgymnastik zum 50-jährigen Geburtstag des PluSport-Vereins gefiel in Walzenhausen ebenso wie zum Beispiel vor Jahren die Gymnastik zum «Holzhacker»-Song, die beinahe schon Kultstatus erzielte und sogar beim schweizerischen PluSport-Tag in Magglingen aufgeführt wurde.

## Mehr als nur Sport

Auch Albert Ebnetter freute sich jeden Montag auf die herzliche Begrüssung. «Da vergass ich gleich, wenn im Verlauf des Tages etwas passiert war, was mich geärgert hatte.» Deshalb fand er sich zusammen mit Aschi Städler auch immer eine halbe Stunde vor Turnbeginn ein, um mit den Sportlerinnen und Sportlern ihre Freuden, aber auch die Probleme und Sorgen zu teilen. Oft war der Turnabend die einzige Möglichkeit der Mitglieder, während der Woche auszugehen. So gehörte der Restaurantbesuch nach dem Sport auch dazu. «Zemmehöckle ond pländerle» nennen es die Beiden. Das sei immer ein wichtiger Bestandteil des Abends gewesen.

Während bei Aschi Städler Musik und Turnstundenvorbereitungen im Vordergrund standen, war es bei Albert Ebnetter sein handwerkliches Geschick. Für die Vorführungen stellte er jeweils die Requisiten her und in den Sportstunden war er für Geräte und deren Aufbau zuständig. Auch das Umfeld bei den

zahlreichen sportlichen und gesellschaftlichen Anlässen wurde von ihm nach Möglichkeit verbessert. So führten die zwei nach ihrem Eintritt in den Verein jahrelang die Velotour stabsmässig organisiert durch, in Magglingen erhielten die Vorderländer als Sonnenschutz ein Zelt. Beim Häädler Jahrmarkt wurde zusammen mit dem FC Heiden jeweils ein grosses Zelt aufgestellt. Die beiden waren ein eingespieltes Team und haben sich bestens ergänzt, zogen am gleichen Strick und harmonierten deshalb perfekt.



Aschi Städler und Albert Ebnetter setzten sich wöchentlich einmal bis mehrmals während 30 Jahren für PluSport Vorderland ein. Bild: iks

## Spezialitäten Kinderturnen und Beju

Die Aufzählung der Einsätze des «Dream-Teams» umfasst eine lange Liste, denn sie verpassten beinahe keine Turnstunde und waren oft auch an den Wochenenden für PluSport unterwegs. Die neue Gruppe Kinderturnen des PluSports allerdings leitete Aschi Städler ohne Albert Ebnetter. Auch sass er in der Techni-



schen Kommission. Ebnetter wiederum setzte sich bei der Jugendgruppe Beju von PluSport und bei Vorstandsarbeiten in Sektion und Kantonalverband ein. Aber sie sind sich einig. Das alles konnten sie nur dank der Unterstützung ihrer Frauen und ihrer anhaltend guten Gesundheit. Zum Schluss erzählen sie, dass die Jüngsten im PluSport-Leiterteam heute altersmässig ihre Grosskinder sein könnten. Deshalb sei es nun an der Zeit, aufzuhören, wenn es am schönsten sei. Dazu sei das Ende des Jubiläumsjahrs am 11. Februar bestens geeignet. Schmunzelnd meinen sie: «Wir können uns fast nicht trennen.» Deshalb besuchen sie zusammen die Seniorenturngruppe Heiden und Aschi Städler hilft Albert Ebnetter beim Holzen im Waldpark.